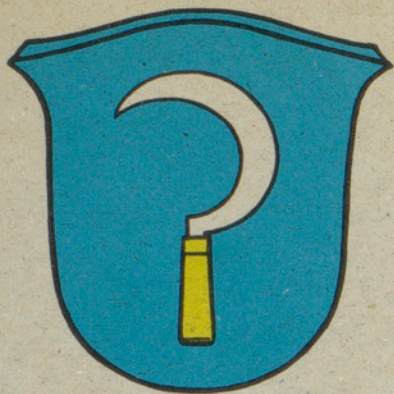




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

19. August 1977

Nr. 78

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat

beschliesst:

- Die Budgetgemeindeversammlung wird auf Donnerstag, den 15. Dezember 1977 vertagt.
- Die im kommenden Jahr fälligen Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden werden auf den 26. Februar und auf den 2. April 1978 festgesetzt.
- Die Strassen-Schlammsammler müssen in diesem Jahr gereinigt und abgesaugt werden. Die Kosten für diese Unterhaltsarbeit werden in den privaten Quartierstrassen den Quartierplangenossen auferlegt.
- Die Bauabrechnung der Wasserversorgung für die Erschliessung des Quartiers Brüel schliesst bei einem Kostenvoranschlag von 35.000 Franken mit Baukosten von 28.800 Franken ab. Diese Bauabrechnung wird genehmigt.
- Nachdem der Regierungsrat eine Bauverbotsentschädigung von Fr. 60.-/m² in der neu geschaffenen Freihaltezone als angemessen erachtet und an diese Entschädigung einen Staatsbeitrag von 50 % zugesichert hat, wird die Entschädigung im Gesamtbeitrag von Fr. 247.380.- zuzüglich Zins ausbezahlt.
- Es werden Grundstückgewinnsteuern in der Höhe von 13.300 Franken veranlagt.
- Im Dorfgebiet Brütten werden die zum Aufenthalt von Menschen dienenden Bauten mit Hausnummern versehen. Ein Verzeichnis der neuen Hausnummern ist

bereits an alle Haushaltungen verteilt worden.

- Auf Antrag der Baukommission werden Baubewilligungen erteilt für ein Einfamilienhaus an der Harossenstrasse, für eine Garage im übrigen Gemeindegebiet, für zwei Pergolaanbauten, für eine Garteneinfriedung, für eine Gartenumgestaltung, für den Umbau von drei Bauernhäusern, für eine Aussenantenne und für einen Cheminéeanbau. Drei positive Anträge an das kantonale Gewässerschutzamt betreffen Bauten im übrigen Gemeindegebiet. Einem Bauherrn musste die nachgesuchte Bewilligung verweigert werden.

nimmt Kenntnis:

- vom ermittelten 100 %-Staatssteuerertrag für 1977 im Betrag von Fr. 715.920.-, nachdem im Budget ein solcher von Fr. 715.000.- eingesetzt worden war;
- von den Berichten über die Kassenstürze, die durch die Abgeordneten der RPK und des Gemeinderates im ersten Semester in allen Gutsverwaltungen ohne Beanstandungen durchgeführt wurden.

wählt:

- in die Aufsichtskommission der Gesundheitsdirektion über die Drogenklinik Sonnenbühl:

Hans Baltensperger, Gde.-präs., 8311 Brütten

- als Vertreter in die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes "Regionalplanung Winterthur und Umgebung":

Hans Baltensperger, Gemeindepräsident, Brütten

Willi Junker, Gemeinderat, Brütten

und als deren Ersatzleute:

Hermann Durrer, Gemeinderat, Brütten

Werner Gfeller, Gemeinderatsschreiber, Brütten

Schliesslich wird sich der Gemeinderat zuhanden der Kantonalen Verwaltung zu verschiedenen Sachfragen vernehmen lassen müssen, so zu:

- Bericht über den organisatorischen Neubau des Kantons Zürich (Frist Ende November)

- Möglichkeiten zur Verbesserung des Finanzausgleichs im Kanton Zürich (Frist: Ende November)
- Entwurf des Regierungsrates zum kantonalen Gesamtplan (Frist: Mitte September).
Der kantonale Gesamtplan beinhaltet den Siedlungs- und Landschaftsplan, den Versorgungsplan, den Verkehrsplan und den Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen. Er wird vor der Festsetzung durch den Kantonsrat in der Gemeinde öffentlich aufgelegt, wobei jedermann dazu schriftliche Einwendungen machen kann. Diese Kundmachung ist in den Monaten November/Januar vorgesehen und dauert 60 Tage.
- Entwurf für ein kantonales Gesetz über die Jugend- und Familienhilfe (Frist: Mitte September).

Altölsammelstelle

Die Altölsammelstelle, wo Altöle jeder Art deponiert werden können, befindet sich ab sofort hinter dem Dreschschopf (Autowaschanlage der Landw. Konsumgenossenschaft). Das Altöl kann dort in einen neuen Container gegossen werden. Die alte Sammelstelle ist aufgehoben.

Gesundheitsbehörde Brütten

Nur wer sich nicht vom Fleck rührt,
tritt niemals anderen auf die Zehen.

F.P.J.

*

*

*

Jubilarinnen, Jubilare - Jubilare !

Nicht weniger als fünf Jubilarinnen und Jubilaren können wir heute im Mitteilungsblatt gratulieren. Wir wünschen ihnen allen noch viele gesegnete Jahre und alles Gute !

*

Am 18. August kann Frau Elise H o t z, "im Moos", mit den Angehörigen ihren 85. Geburtstag feiern. Im Bauernhaus unterhalb des alten Schulhauses verlebte sie mit drei Geschwistern eine glückliche Jugendzeit.

Bei geistig und körperlich guter Gesundheit kann sie den Weg vom Moos ins Dorf oder zur Kirche noch gut zu Fuss unternehmen.

*

Herr Ernst H a a g konnte am 27. Juni im Friedheim in Zihlschlacht seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar stammt aus dem thurgauischen Istighofen, wo er seinen Bauernhof im Moos bewirtschaftete. 1970 zog er zu Tochter und Sohn, unserem Briefträger, nach Brütten. Hier fand er Anschluss bei der älteren Garde und machte auch gern beim Altersturnen mit, bis er dann aus gesundheitlichen Gründen ins Friedheim übersiedelte.

*

Am 18. Juli feierte Martha E g l i - Knüsli im Unterdorf ihren 80. Geburtstag. Sie wuchs mit 4 Geschwistern in der Wühre bei Mönchaltorf als Bauerntochter auf. In den 30er Jahren heiratete sie Rudolf Egli und kam nach Brütten. Drei Kinder wurden ihnen geschenkt. Sie arbeitete von früh bis spät, obwohl sie oft kränkelte und die Kräfte nicht immer reichen wollten. Heute kann sie's gemüthlicher nehmen; im Hause der Sohns-Familie wird auch für sie gesorgt, wenn sie das Bett hüten muss. Wenn es geht, rüstet sie noch gerne das Gemüse und strickt hübsche Sachen für ihre Enkel.

*

Am 16. August feierte Frl. Hedwig M o r f bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Als zweitältestes von fünf Geschwistern ist Hedwig auf dem elterlichen Heimwesen am Schmiedeplatz aufgewachsen. Mit der Gründung einer Gärtnerei durch ihren Bruder fand sie einen Wirkungskreis, dem sie Zeit Ihres Lebens ihre ganze Arbeitskraft schenkte. Sie liebte die Gärtnerarbeit und sorgte mit Interesse für das Gedeihen der Kulturen. Ebensoviel bedeutete ihr aber der regelmässige Kontakt mit einer zahlreichen Kundschaft auf dem Markt in der Stadt, den sie nun volle 50 Jahre mit Freude gepflegt hat. Dankbar sei hier auch ihres Einsatzes zum Wohl der dörflichen Gemeinschaft gedacht. Seit der Gründung des Samaritervereins hat sie dort während Jahrzehnten eifrig mitgewirkt. Ihre rege Anteilnahme am Dorfleben hat sich seit ihrer Jugendzeit in chronikalischen Aufzeichnungen niedergeschlagen und liess sie zu einer der besten Kennerinnen des überlieferten Brauchtums werden. Den Lesern der Dorfchronik oder des Mitteilungsblattes ist H.M. wohl keine Unbekannte.

*

80 Jahre ! - So lange ist es her, seit Hanna B a l - t e n s p e r g e r am 17. August 1897 im Brüttemer Oberdorf zur Welt kam. Zehnjährig zog sie stolz und froh mit den Eltern ins neue Heim im Unterdorf, wo sie heute noch wohnt. Sie verlor früh ihren Vater und musste darum fleissig mithelfen in Haus und Hof. Als junge Tochter lernte sie die Wochenpflege. Nun stand das Köf-ferchen dauernd reisebereit. Bei frohen und auch schweren Geburten war sie dabei, erlebte Sonn- und Schatten-seiten. Bald war sie im Unterland, bald im Oberland, im Glarnerland, am Bodensee, in Basel oder gar im Aus-land. Als ihr die Jahre begannen den Rücken zu beugen, gab sie das Kindleinpflegen auf und pflegt seither da-für Haus und Garten mit ebensoviel Liebe und Freude.

De Chile-Güggel

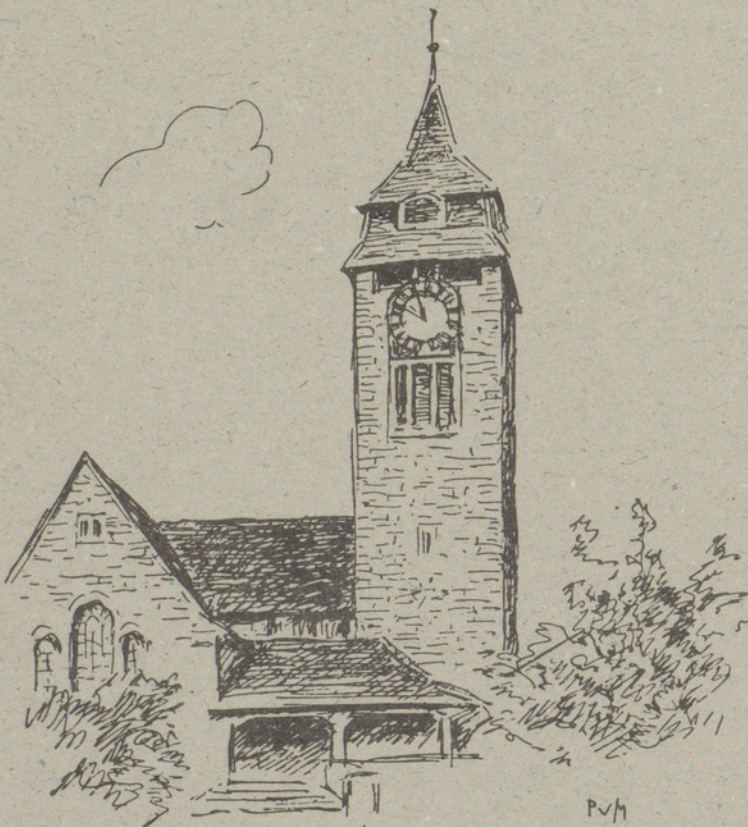
Ich schtaane uf mim Chileturm
und gseene wyt is Land,
bi Wind und Wätter heb mi fescht
i han en guete Schtand.
Ich gsee, wie d Sunnen ufechunnt
und gsee si abegaa
und ghöre Tag und Nacht
immer eusi Glogge schlaa.
Da obe, da isch ales schtill,
da obe, da isch Rue.
Es tunkt mi, ich seig irgendwie
ganz nööch bim Himmel zue.
Ir Mäntsche sind, vom Turm us gsee,
fascht unschynbar, so chly,
es isch halt immer eso gsy !

Ich luege uf de Chileplatz,
ich lueg i d Berge ie.
Ich gseene d Chüe vom Buurehof
durs Chilewäägli zie.
Am Morge chömed d Chind verby
und lueged zue mer ue,
sie tänked sicher, ich heigs schön,
ich heig so gar nüüt z tue.
Und säb isch waar, ich ha no Zyt,
mir lauft sie nüd dervoo,
und Ir, Ir hetzed umenand
und möged nienet gcho.
Und s Läbe gaat, Ir merked s chuum
ganz schtill an Oi verby
s isch immer, es isch immer eso gsy.

Ich gseene vo mim Chileschpitz
gar mängs bi Tag und Nacht,
gar mängs, wo mir im Tüüfschte ine
lyslig Chummer macht.
Ich gsee wies Gält zum Herrgott wirt
und Oi käi Rue mee laat,
wie da und dert nur wäge däm
d Familien undergaat.
Ich gsees, mues schwige, wil ich nu
en schtumme Güggel bin,
und wänn i au no chräje chönnt,
es hett ja doch kän Sinn:
dass' so nid guet cha usechoo,
gsend Ir dänn das nüd y ?
Mues s das dänn immer eso sy ?

Mich schlaats au öppen umenand
und nimmt mi fascht dervoo,
doch weiss ich ja, ich gsees all Tag,
Oi gaats ja au esoo.
Und jedesmal, wänn s duren isch,
de Schturm mi laat la gaa,
dänn gschpüüri nöii Chraft i mir,
wo mich laat dure schtaa.
Die Chraft wünsch ich Oi allne hütt,
em Bërg, em Dorf, de Wält.
Doch die, die gitts nid irgendwo,
am wenigste mit Gält.
Die chunnt vo nöimet anderscht hër,
das gseeni längschtens y,
sisch immer, es isch immer eso gsy.

O.A.



Die N a c h t k e r z e *Oenothera biennis*

Zwischen den Ufersteinen an der Töss und Thur, an Bahndämmen und oft in wüsten Abfallorten blühen vom Juni bis zum Herbst mit grossen hellgoldgelben Blüten die Nachtkerzen. Die stattliche Blütenpflanze ist nicht zu übersehen und wird zu Recht als Fremdling betrachtet. Ihre ursprüngliche Heimat ist das östliche Nordamerika. Schon 1612 wurden im botanischen Garten in Padua Samen aus Virginien ausgesät. Vorerst als Gartenpflanze gehegt, ist sie bald verwildert und hat sich über ganz Europa und weite Teile Asiens verbreitet. Das häufige Vorkommen an den Flüssen der engeren Heimat lässt vermuten, dass einst die Samen mit ungereinigter Baumwolle eingeschleppt worden sind. Im Laufe der Jahre hat sich die Pflanze völlig eingebürgert und ist längs der Verkehrswege und Flüsse in die tieferen Alpentäler eingedrungen. Sie fühlt sich wohl inmitten der heimischen Pflanzengesellschaft, bevorzugt aber immer steinige Orte, welche in der Tiefe reichlich Wasser führen.

Die Nachtkerze - *Oenothera biennis* - hat der Familie der *Oenotheraceae* oder Nachtkerzengewächse den Namen gegeben. Die meisten Arten sind in der gemässigten Zone der Neuen Welt zu Hause und nur wenige über die ganze Welt verbreitet. In ihre Verwandtschaft gehören unter anderen das heimische Weidenröschen und die als Topfpflanzen beliebten Fuchsien. Die Pflanze ist zweijährig. Im ersten Jahre bildet sie eine fleischige Wurzel sowie eine auf dem Boden aufliegende Blattrosette. Beide überwintern. Aus den gespeicherten Vorräten bauen sich im folgenden Frühling der reichbeblätterte Stengel und der Blütenstand auf. Mit etwa 100 cm Höhe gehört sie zu den auffallendsten Krautpflanzen der heimischen Wildflora. Die einzelnen, zwei bis drei Zentimeter breiten Blüten sitzen einzeln in den Blattwinkeln. Sie öffnen sich gegen Abend, bleiben die ganze Nacht geöffnet und schliessen sich gegen Morgen. Die Bestäubung wird durch langrüsselige Nachtschmetterlinge vermittelt, denen sich die Blüten angepasst haben. Die Frucht ist eine vierkantige Kapsel mit zahlreichen Samen, welche vom Winde ausgeschüttelt werden. Damit ist das Dasein der Pflanze beendet, aber zahlreiche Nachkommen sorgen dafür, dass die Nachtkerzen weiterhin das Gastland bevölkern.

Eugen Thrier





G e m e i n d e b i b l i o t h e k

Vor mehr als 5 Jahren ist unsere Bibliothek im alten Schulhaus eröffnet worden. Sie bietet mit den über 2300 Bänden unserer Dorfbevölkerung ein reiches Angebot zur Unterhaltung und Weiterbildung. Im Laufe der Zeit ist das Medienangebot mit Spielen und Musikkassetten erweitert worden.

Vier Bibliothekarinnen sind mit unermüdlichem Einsatz das ganze Jahr (auch während der Ferienzeiten) bereit, die Bibliotheksbenützer auf Wunsch bei der Lekturauswahl zu beraten. Eine freundliche Atmosphäre lädt zum Verweilen und beschaulichen Betrachten des Dargebotenen ein. Die Bibliothek soll ein Ort der Begegnung für jung und alt sein. Es hat sich gezeigt, dass das zu laute Abspielen der Kassetten den Bibliotheksbetrieb erschwert. Deshalb darf das Kassettengerät nur noch mit Kopfhörern benutzt werden.

Es freut uns, dass für eine grosse Anzahl Jugendlicher die Bibliothek zu einem Treffpunkt geworden ist, und wir hoffen, ältere Leute lassen sich dadurch nicht vom Besuch abhalten.

Unser Kassettensortiment umfasst bereits 85 Tonbänder für alle Ansprüche. Ein gutes Dutzend ist neu hinzugekommen:

Aus dem Sektor Unterhaltungsmusik, Hits und Jazz:

Bay City Rollers - Dedication, Status Quo-Blues for you, 20 original Country + Western Busters, Golden Trumpets-Festival, Piccadilly Six - Dixieland.

Für Klassiker-Liebhaber:

Mozart-"Jupiter"-Symphonie, Tschaikowsky-h-moll-Symphonie "Pathétique", Dirigent H.v.Karajan.

Für Kinder und Jugendliche:

"Das doppelte Lottchen" und "Emil und die Detektive" in Mundart nach Erich Kästner.

Vierteilige "Heidi"-Hörfolge mit Heinrich Gretler als Alp-Oehi.

Sylvia Sempert verzellt Guet-Nacht-Gschichtli (2 Kassetten).

Für Chansons-Kenner:

Doppelalbum mit 36 Chansons von und mit Mani Matter, aufgenommen in den Jahren 1966 - 1972: I han es Zündhölzli aazündt.

Bundesfeier in Brütten

Trotz der kühlen Witterung begegnete man vielen Dorfbewohnern an der Feier auf dem "Buck". Die Kirchenglocken läuteten zu Ehren des Geburtstags unserer Heimat den Abend ein. Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident Hans Baltensperger sangen die Schulkinder und der Gemischte Chor: "Wilhelm bin ich, der Telle".

Die gehaltvolle, besinnliche Rede von Pfarrer P. Burkhardt war das Kernstück des Abends. Die Dankbarkeit über unsere schöne Heimat sollte sich auch in der Hilfe an Arme manifestieren. Unser Nächster soll mit all seinen guten und schlechten Seiten von uns angenommen werden, damit in dem prächtigen Land Schweiz auch Menschen mit Geist und Herz leben.

Das schöne alte Lied "Lueget vo Bärge u Tal" leitete zu den turnerischen Darbietungen über.

Zum Abschluss wurde der imposante Holzstoss angezündet, was bei Wind und feuchtem Holz vorerst zu wunderschönen Rauchbildern führte, schliesslich aber dennoch ein weithin sichtbares Zeichen unserer schlichten, eindrucksvollen Bundesfeier war. J.

Freiwillige hauswirtschaftliche Kurse

Im Herbst/Winter 1977/78 werden zwei Kurse durchgeführt:

Stricken und Häkeln

Herbstferien 77 bis Frühlingsferien 78

Dienstag, 18.30 - 21.00 h

Leitung: Frau Schildknecht

Kosten : Fr. 70.- + Material.

Trikot-Nähen

Plüschpullis,

Kinderpyjamas etc.

nach Neujahr

Donnerstag, 14.00 - 17.00 h

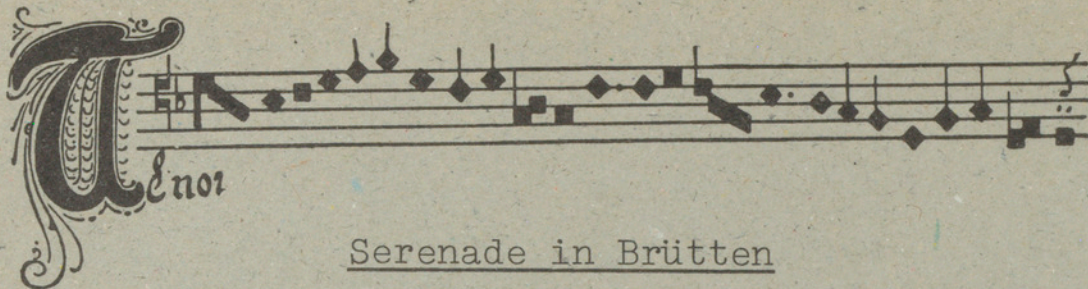
Leitung: Frau Koster

Kosten: Fr. 34.-.

Anmeldung:

Donnerstag, 25. Aug. 77,
17.00 - 18.00, in der Bibliothek.

Frauenkommission



Serenade in Brütten

Die diesjährige Brüttener Serenade fand am 25. Juni in der Turnhalle statt. Das Kammerorchester Kloten spielte unter der Leitung von Ueli Ganz. Die drei gespielten Werke aus der Zeit der Klassik hätten sich bestens für ein Konzert unter freiem Himmel geeignet, aber das Wetter spielte einmal mehr nicht mit. Zu meinem Erstaunen erwies sich die Turnhalle als akustisch ausgezeichnet. Dieser Umstand entschädigte einen für die eher nüchterne Turnhallenatmosphäre.

Das Konzert verriet, dass Herr Ganz mit seinem Laienorchester hart gearbeitet hat. Das Zusammenspiel war durchwegs präzise. Besonders die Violinen hatten einige sehr heikle Passagen zu meistern. Wesentlich hat dazu auch der präzise Schlag des Dirigenten beigetragen. Die Intonation, ein Hauptproblem jedes Zusammenspiels, war nur an einzelnen Stellen, so im Mittelsatz des Haydn-Trompetenkonzerts leicht getrübt. Klanglich war das Orchester gut ausgewogen, besonders, weil die Bläser immer im richtigen Lautstärkenverhältnis zu den Streichern standen.

Als erstes Werk hörten wir eine unbeschwerte Sinfonie von Carl Ditters von Dittersdorf. Darauf folgte Joseph Haydns berühmtes Trompetenkonzert. Fritz Matzinger blies mit grösster Selbstverständlichkeit den schwierigen Solopart. Sein klarer Ton kontrastierte angenehm und ohne zu laut zu wirken mit dem Orchesterklang.

Es ist ein Verdienst des Dirigenten, immer wieder unbekannte Werke "aus der Versenkung emporzuholen". So erklang nach der Pause die Jenaer Sinfonie des unbekannten Komponisten Friedrich Witt. Lange Zeit wurde dieses Werk Beethoven zugeschrieben. Tatsächlich erinnerte manche Stelle an den im gleichen Jahre geborenen Meister. Das Orchester verstand es, bis zum letzten Ton lebendig zu musizieren und so die Spannung nie abfallen zu lassen. Besonders gefiel mir das Menuett, dessen Soloteil die Stimmführer der beiden

Geigen anmutig gestalteten. Diesen Satz wählte Herr Ganz dann auch als Dreingabe nach dem herzlichen, lange anhaltenden Applaus. Wir danken dem Kammerorchester für dieses beglückende Konzert. Jeder Brüttenner, der fernblieb, hat etwas verpasst.

Die Datumfrage sollte bei zukünftigen Veranstaltungen sorgfältiger geklärt werden. Das Albanifest-Wochenende war gewiss nicht ein idealer Zeitpunkt. Dank gebührt noch der Kulturkommission, die den Anlass organisierte. Hoffentlich werden ihre weiteren Bemühungen durch stets steigende Besucherzahlen belohnt.

Hans Hoerni

Besuch der Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur
Mittwoch, 14. September, 20 Uhr

Nachdem im letzten Herbst der Besuch der Sammlung Oskar Reinhart im "Römerholz" bei jung und alt grosses Interesse fand, möchten wir Sie auch dieses Jahr zu einem Museumsbesuch einladen, diesmal in die Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur. Diese Sammlung an der Stadthausstrasse 6 umfasst rund 500 Werke deutscher, schweizerischer und österreichischer Künstler des 18., 19. und 20. Jahrhunderts. Es ist uns an diesem einen Abend natürlich nur möglich, eine kleine Auswahl davon zu besichtigen. Frau Dr. Lisbeth Staehelin ist bereit, uns einen Ueberblick über die neuere Schweizer Kunst zu geben und wird uns vor allem Hodler und seine Nachfolger vorstellen. Sie versteht es ausgezeichnet, mit einfachen Worten das Typische einer bestimmten Kunstepoche zu erklären, dann aber auch auf besondere Schönheiten einzelner Werke hinzuweisen. Ein Besuch lohnt sich für Kenner und für "Erstmalige", für alt und jung.

Wir treffen uns mit oder ohne Auto um 19.30 Uhr bei der Post. Anmeldung bitte bis 12. September bei Frau Burkhardt, Pfarrhaus, Tel. 30 11 12. Kosten für Eintritt und Führung Fr. 5.-.

Persönliche Einladungen folgen später.

Kulturkommission

Der Schiessverein Brütten am Kantonal-Schützenfest
1. - 10. Juli Winterthur

Während zehn, zum Teil heissen Sommertagen wurde in Winterthur um Schützenlorbeeren gekämpft. Unser frischgebackener Jungschützenleiter liess es sich nicht nehmen, mit seinen Schützlingen die Feuertaufe am "Kantonalen" zu erleben. Ist es doch jedem Jungschützen höchstens einmal vergönnt, ein Fest dieses Ausmasses aktiv im eigenen Wohnkanton mitzumachen; in unserem Fall sogar unmittelbar "vor der Haustüre".

So versuchten denn alle 15 Jünglinge des diesjährigen Kurses ihr Glück.

Zählresultate für den Sektionswettkampf lieferten leider nur zwei unter ihnen:

Heinz Kürner 1960, Bruno Egli 1959

Letzterer errang mit 34 Punkten den Sektionskranz und fügte diesem gleich noch zwei weitere Kranzresultate an. Er glänzte somit als einziger unserer Sektion mit dem begehrten 3-fachen Kranz (Spezialausführung).
Bravo !

Heinrich Vogt verfehlte mit einem einzigen 4er neben sieben Fünfern das Maximum von 40 Punkten um einen Zähler. Dank ihm findet man unsere "Grossektion" (27 Teilnehmer) wenigstens im 117. Rang von 156 Vereinen. Ohne seinen Riesenerfolg rangierten wir ca. 20 Ränge weiter hinten ! Für unseren Verein galt sicher auch der Grundsatz: Teilnahme kommt vor dem Rang. Es ist kaum anzunehmen, dass viele Sektionen mit 100 % der Jungschützen am Wettkampf teilnahmen.

Ausser Heinz und Bruno erreichten im Sektionsstich den Kranz:

Hanspeter Gross	37 Punkte
Heinrich Meili	36 "
Fridolin Renggli	35 "

Ausser den bereits erwähnten Kranzgewinnern kamen noch weitere Schützen in freien Stichen zu Auszeichnungen.

Vorab die Jungschützen:

Beat Weber	1957
Martin Egli	1959
Ewald Rüdemann	1959

Sowie die Aktivmitglieder:

Peter Baltensperger	1946
Heinrich Wegmann	1929

Allen, die diesmal leer ausgegangen sind, bleiben noch 2 Jahre zum Ueben, um es am "Eidgenössischen" in Luzern 1979 besser zu machen. Wer weiss, wenn der Nachwuchs so weiter gedeiht, kehrt vielleicht der S.V. Brütten mit einem wohlverdienten Sektionskranz aus der Leuchtenstadt heim. M.

Schlussturnen des Turnvereins

Am Sonntag, den 4. September 1977 findet beim Schulhaus Chapf das traditionelle Schlussturnen statt. Im freundschaftlichen Wettkampf messen sich Turner und erstmals auch Teilnehmer der Männerriege von Dägerlen, Grafstal und Brütten. Zuschauer sind erwünscht, und auch zur abendlichen Rangverkündung in der Turnhalle mit anschliessendem Tanz sind alle Brüttemer herzlich eingeladen.

Unentgeltliche Rechtsauskunft in Brütten

Wohl jeder Bürger sieht sich gelegentlich mit rechtlichen Fragen konfrontiert und wüsste dann eine unverbindliche, neutrale Beratung zu schätzen. Um diesem von verschiedenen Seiten geäusserten Bedürfnis zu entsprechen, hat sich Herr Dr.jur.P. Bürki, Fürsprecher, im Haldler, Brütten, Tel. 30 14 13 freundlicherweise bereit erklärt, unentgeltliche Rechtsauskunft zu erteilen. Er steht dazu ab 5. September 1977 jeweils am ersten Montag im Monat, ab 20.00 Uhr, auf telefonische Voranmeldung hin im Bibliothekszimmer des alten Schulhauses allen Brüttemern zur Verfügung. ME

Veranstaltungskalender / Termine

Di 30.8.	Altglassammlung
So 4.9.	Schlussturnen Turnverein, Schulhaus/ Turnhalle, 20.00 h Rangverkündigung und Tanz
Mo 5.9.	Feuerwehr-Kaderübung 19.30 h
Mi 7.9.	Feuerwehrrübung 19.30 h
24./25.9.	Eidg. und kantonaler Urnengang

Verdrängen die Planer die Landwirte ?

Der Zürcher Landwirtschaftliche Kantonalverein lädt zu einer öffentlichen Orientierungsversammlung über die Auswirkungen des neuen kantonalen Planungs- und Baugesetzes auf die Landwirtschaft ein. Unter der Leitung von Dr.W.Studer, Präsident ZLKV, sprechen Dr.H.Reinhard vom Kantonalen Amt für Raumplanung und Dr.W.Meier, ing.agr.

Die Orientierung findet am Mittwoch, 7. September 77, 20 h, im Restaurant Wartmann in Winterthur statt.

Das Mitteilungsblatt Nr. 79 erscheint am 30. September 1977. Beiträge sind bis Mittwoch, 21. September 1977 an Herrn H. Hoerni erbeten.